

Zwischenbericht

1. Halbjahr 2009

30 6

WestLB in Zahlen

Finanzdaten 1. Januar bis 30. Juni 2009

	1. 1. – 30. 6. 2009	1. 1. – 30. 6. 2008*	Veränderung	
			absolut	in %
Erfolgszahlen in Mio €				
Zinsüberschuss	889	646	243	38
Kreditrisikovorsorge	- 368	- 186	- 182	- 98
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	521	460	61	13
Provisionsüberschuss	140	193	- 53	- 27
Handelsergebnis	249	589	- 340	- 58
Finanzanlageergebnis	- 2	99	- 101	> - 100
Verwaltungsaufwand	573	756	- 183	- 24
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	- 33	276	- 309	> - 100
Restrukturierungsaufwendungen	0	204	- 204	- 100
Ergebnis vor Steuern	302	657**	- 355	- 54
Ertragsteuern	- 78	- 77	- 1	- 1
Konzernergebnis	224	580	- 356	- 61

	30. 6. 2009	31. 12. 2008	Veränderung	
			absolut	in %
Bilanzzahlen in Mrd €				
Bilanzsumme	254,5	288,1	- 33,6	- 12
Eigenkapital	4,1	3,8	0,3	8
Bankaufsichtsrechtliche Kapitalkennzahlen nach SolvV				
Kernkapital in Mrd €	5,2	5,7	- 0,5	- 9
Eigenmittel in Mrd €	7,8	8,9	- 1,1	- 12
Risikoaktiva in Mrd €	90,2	88,5	1,7	2
Kernkapitalquote in %	5,7	6,4	-	-
Eigenmittelquote in %	8,6	10,1	-	-
Mitarbeiter				
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	5.474	5.957	- 483	- 8
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vollzeitkräfte)	5.208	5.663	- 455	- 8

Aktuelle Ratings	kurzfristig	langfristig	öffentlicher Pfandbrief
Moody's Investors Service	P-1	A2	Aaa
Standard & Poor's	A-2	BBB+	AAA
Dominion Bond Rating Service	R-1 (middle)	A (high)	(-)

* Vorjahreszahlen angepasst (IAS 8)

** davon 962 Mio € Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Geschäftsfreunde der WestLB,

unser Haus hat in einem herausfordernden Marktumfeld das erste Halbjahr 2009 mit einem Vorsteuerergebnis von 302 Mio € abgeschlossen. Die erfreuliche Ergebnisentwicklung beruht vor allem auf einem deutlich gestiegenen Zinsüberschuss. Darüber hinaus hat die Bank den Verwaltungsaufwand im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 24% gesenkt und damit die Kostenbasis weiter nachhaltig verbessert.

Die Zahlen belegen, dass unsere frühzeitig eingeleiteten Umstrukturierungsmaßnahmen nicht nur auf der Kostenseite, sondern auch bei den kundengetriebenen Erlösen ihre Wirkung entfalten. So liegt die WestLB nach einer Reuters-Erhebung bei syndizierten Krediten im ersten Halbjahr 2009 mit einem Volumen von umgerechnet über 2 Mrd € (anteiliges Volumen als Mandated Lead Arranger) auf Platz 5 in Deutschland. Bei Schuldscheinen gehören wir zu den Top-3-Arrangeuren in unserem Heimatland. All dies zeigt uns: Die WestLB ist und bleibt ein zuverlässiger Finanzierungspartner der Wirtschaft.

Parallel dazu bauten wir im ersten Halbjahr 2009 das Geschäft mit den Sparkassen und ihren Kunden (Mittelstand, Privatkunden, öffentliche Kunden) gegenüber dem Vorjahr deutlich aus. Dabei ist insbesondere das Geschäft mit den Sparkassen-Privatkunden (zum Beispiel kapitalgarantierte Anlageformen) hervorzuheben, das im Halbjahresvergleich auf über 3 Mrd € vervierfacht wurde.

Auch bei der Redimensionierung und Fokussierung ist die Bank auf Kurs: Wir haben unter anderem die Weberbank sowie unsere ungarische Tochtergesellschaft WestLB Hungaria verkauft sowie unsere Repräsentanzen in Prag, Seoul und Johannesburg geschlossen. Wir arbeiten mit großer Entschlossenheit und Zielstrebigkeit an der Neuausrichtung. Unter dem Projektnamen „Core“ hat der Vorstand eine Umsetzungsorganisation beschlossen, die sicherstellt, dass die WestLB alle Restrukturierungsmaßnahmen, die mit der EU-Entscheidung verbunden sind, zügig und effektiv erfüllt. Gemeinsam mit meinen Vorstandskollegen werde ich dieses Momentum aufrechterhalten. Weitere Schritte zur Straffung des Standortnetzes im In- und Ausland werden bis Jahresende umgesetzt.

Bei der geplanten Verkleinerung der Bilanzsumme sind wir weitergekommen. Zum 30. Juni reduzierten wir unsere Bilanzsumme bereits um 12% im Vergleich zum Jahresende 2008. Einen wesentlichen und vor allem nachhaltigeren Schritt erwarten wir jedoch von der Nutzung der Möglichkeiten, die das Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz in seiner im Juli dieses Jahres ergänzten Fassung den Banken bietet. Der Vorstand bewertet das neue Gesetz als effektive und flexible Möglichkeit zur Bilanzentlastung und Risikoreduktion.

Wir haben daher unsere Gespräche mit den Eigentümern, dem SoFFin und den Aufsichtsbehörden über die Art und den Umfang der Auslagerung nicht strategischer Aktiva intensiviert. Zugleich eröffnet das Gesetz die Chance, eine wesentliche Voraussetzung für eine Konsolidierung unter den Landesbanken zu schaffen und insbesondere Kapitalressourcen zu entlasten, um so die Kreditversorgung der Wirtschaft auch zukünftig sicherstellen zu können.

Durch diese Neuausrichtung wird die WestLB nachhaltig gestärkt. Unsere deutlich verbesserte Kosten-, Risiko- und Kapitaldisziplin bildet die Basis für eine konsequente Weiterentwicklung der Bank. Stark verschlankt und tief verwurzelt im wirtschaftsstärksten Bundesland Nordrhein-Westfalen, haben wir die Kraft, die vor uns liegenden Herausforderungen zu meistern. Für Ihr Vertrauen auf diesem Weg danke ich Ihnen.

Ihr



Dietrich Voigtländer
Kommissarischer Vorsitzender des Vorstands

Inhalt

WestLB in Zahlen

1	Brief des Vorstandsvorsitzenden
4	Konzernzwischenlagebericht
16	Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
17	Konzernbilanz
18	Entwicklung des Eigenkapitals
20	Kapitalflussrechnung
21	Konzernanhang (Notes)
21	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
21	1. Grundlagen der Rechnungslegung
22	2. Konsolidierungskreis
23	Segmentberichterstattung
25	Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
25	3. Zinsüberschuss
25	4. Kreditrisikovorsorge
26	5. Provisionsüberschuss
26	6. Handelsergebnis
26	7. Finanzanlageergebnis
27	8. Verwaltungsaufwand
27	9. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge
28	Erläuterungen zur Konzernbilanz
28	10. Forderungen an Kreditinstitute
28	11. Forderungen an Kunden
28	12. Risikovorsorge im Kreditgeschäft
29	13. Handelsaktiva
29	14. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände
29	15. Finanzanlagen
29	16. Sachanlagen
30	17. Immaterielle Vermögenswerte
30	18. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
30	19. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
30	20. Verbrieftete Verbindlichkeiten
30	21. Handelspassiva
31	22. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände
31	23. Rückstellungen
31	24. Nachrangkapital
32	Sonstige Angaben
32	25. Derivative Finanzinstrumente
32	26. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
33	27. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
34	28. Anpassungen gemäß IAS 8
35	29. Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“
36	30. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung im Quartalsvergleich
37	31. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates
40	Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Finanzkalender/Impressum/Disclaimer

Konzernzwischenlagebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gegen Ende des ersten Halbjahres 2009 haben die rezessiven Kräfte weltweit an Intensität verloren. Nachdem im ersten Quartal die Wirtschaftsleistung in vielen Ländern in ungewöhnlich starker Weise geschrumpft war, schwächte sich im zweiten Quartal der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts merklich ab. Die deutsche Wirtschaft wuchs gegenüber dem Vorquartal sogar leicht. Die beginnende Stabilisierung der Weltwirtschaft ist vor allem auf die umfangreichen Maßnahmen der Regierungen und Notenbanken zurückzuführen. Die neue US-Regierung verabschiedete kurz nach Amtsantritt des Präsidenten Obama das größte Konjunkturprogramm der Geschichte. Darüber hinaus beschloss sie weitere umfangreiche Stützungsmaßnahmen für die Finanzwirtschaft. Auch die Bundesregierung hat das Ende des vergangenen Jahres auf den Weg gebrachte Konjunkturpaket um weitere Maßnahmen ergänzt. Hierzu zählen zum Beispiel die Ausweitung der öffentlichen Investitionsausgaben und die Gewährung einer Prämie beim Kauf eines neuen Pkw, wenn das Altfahrzeug verschrottet wird (Abwrackprämie).

Mehrere Notenbanken, darunter die amerikanische, die britische und die schweizerische, sind faktisch zu einer Nullzinspolitik übergegangen. Zusätzlich setzten sie weitere geldpolitische Instrumente wie den Ankauf von Unternehmens- und Staatsanleihen ein, um Realwirtschaft und Kreditsystem zu stützen. Die EZB hat ebenfalls die Geldpolitik merklich gelockert und bis Mai den Leitzins auf 1% gesenkt – der niedrigste Stand seit Bestehen der Währungsunion. Zudem erweiterte sie ihr Refinanzierungsspektrum durch die Einführung eines Refinanzierungsgeschäftes mit zwölfmonatiger Laufzeit und den Ankauf von Covered Bonds. Die Lage an den Kredit- und Finanzmärkten hat sich leicht entspannt. Durch die Maßnahmen der Notenbanken sanken die Geldmarktsätze merklich. Die Spreads vieler Staatsanleihen zu Bundesanleihen verringerten sich ebenso wie die von Unternehmensanleihen. Nach wie vor ist es aber zu früh, von einer Entwarnung zu sprechen.

In den USA ist der private Konsum trotz der deutlichen Beschäftigungsrückgänge relativ robust geblieben, weil die Regierung die privaten Haushalte im Rahmen des Konjunkturprogramms fiskalisch erheblich entlastet hat. Dagegen setzte sich die Talfahrt an den Immobilienmärkten fort. In Deutschland erwies sich der private Konsum ebenfalls als Stütze für die Konjunktur. Dies ist vor allem auf die Abwrackprämie zurückzuführen, die einen sprunghaften Anstieg der Pkw-Neuzulassungen bewirkte. Die Antriebskräfte des vorangegangenen Aufschwungs – Exporte und Ausrüstungsinvestitionen – blieben zwar schwach, die Schrumpfungsraten dürften sich zuletzt aber spürbar verlangsamt haben. In China gibt es bereits deutliche Anzeichen für eine Konjunkturbelebung. Angeregt durch das Konjunkturprogramm der chinesischen Regierung steigt die Produktion sowohl in der Bauwirtschaft als auch in der Industrie.

Der Inflationsdruck hat praktisch rund um den Globus weiter abgenommen. In Deutschland ging die Teuerungsrate im Juni auf 0,1% zurück. Im Euroraum insgesamt waren im Juni die Verbraucherpreise sogar erstmals seit Bestehen der Währungsunion niedriger als im entsprechenden Vorjahresmonat. Trotz sinkender Inflationsraten gerieten Staatsanleihen im Zuge der sich bessernden Konjunkturaussichten sowie des sprunghaft gestiegenen Emissionsvolumens zunächst deutlich unter Druck. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe stieg bis Anfang Juni auf 3,7%, nachdem sie zu Beginn des Jahres noch knapp 3% betragen hatte. Allerdings erholten sich Bundesanleihen danach wieder etwas, und die Renditen gingen entlang der Zinsstrukturkurve zurück.

Wir gehen davon aus, dass im weiteren Jahresverlauf weltweit die rezessiven Kräfte weiter abklingen werden und sich die Weltwirtschaft allmählich erholen wird. Neben den fiskalischen und geldpolitischen Impulsen wirkt der im Vergleich zum Vorjahr deutlich niedrigere Rohölpreis ebenfalls stimulierend. Zahlreiche Frühindikatoren lösten sich im Verlauf des ersten Halbjahres deutlich von ihren Tiefständen und stützen unsere Prognose. Allerdings wird die Erholung der Konjunktur aufgrund des Ausmaßes und der Dauer der

Finanzmarktkrise wesentlich länger dauern als nach herkömmlichen Rezessionen. Trotz der leichten Besserung in der zweiten Jahreshälfte erwarten wir für den Jahresdurchschnitt gleichwohl vielerorts die stärkste Schrumpfung der Wirtschaftsleistung seit 1945.

Entwicklung im Bankenmarkt

Im zweiten Quartal 2009 setzte sich das gute Umfeld im Kapitalmarktgeschäft fort. Die Bondemissionen blieben nahezu auf dem Rekordniveau des Vorquartals. In vielen Bereichen des Fixed Income-Geschäfts sind bei weiterhin hohen Spreads und Umsätzen vielfach erneut gute Ergebnisse erzielt worden. Abschreibungen auf toxische Papiere dürften im zweiten Quartal gegenüber dem Vorquartal niedriger ausgefallen sein.

Aufgrund des rapide verschlechterten wirtschaftlichen Umfelds ist im ersten Halbjahr 2009 eine erhöhte Risikovorsorge im Kreditbereich erkennbar. Zudem verstärkt sich der Druck auf die Eigenkapitalausstattung durch weitere Ratingmigrationen. Insgesamt dürften die Banken nach wie vor bestrebt sein, die Risiken und die Bilanzsummen zu reduzieren.

Strukturelle Entwicklungen im WestLB Konzern

Die Europäische Kommission beendete am 12. Mai 2009 mit einer Genehmigungsentscheidung das WestLB Verfahren. Der Garantieschirm der Eigentümer in Höhe von 5 Mrd € für das Phoenix-Portfolio, das die Bank im Frühjahr 2008 ausgelagert hat, ist damit abschließend genehmigt. Mit der Entscheidung erhält die WestLB die benötigte Planungs- und Rechtssicherheit. Grundlage der Entscheidung ist ein mit der Kommission abgestimmter erweiterter Umstrukturierungsplan, der auch aus Sicht der Kommission ein tragfähiges Geschäftsmodell sicherstellt. Künftig konzentriert sich die WestLB auf die drei Geschäftsfelder Verbund/Mittelstand,

Transaction Banking sowie Kapitalmarkt/Firmenkunden/Strukturierte Finanzierungen. Gemeinsames Ziel von Eigentümern, Bank und Kommission ist es, auf dieser Basis die Kernkompetenzen der Bank nachhaltig zu stärken. Insgesamt wird die Bank nicht strategiekonforme Aktivitäten abbauen und die Bilanzsumme sowie die risikogewichteten Aktiva bis zum 31. März 2011 um 50% gegenüber dem 31. Dezember 2007 reduzieren. Gleichzeitig beinhaltet die Entscheidung einen mehrheitlichen Eigentümerwechsel im Rahmen eines diskriminierungsfreien Bieterverfahrens der WestLB bis Ende 2011. Dies schließt eine integrative Rolle bei der Landesbankenkonsolidierung explizit nicht aus. Der von der Kommission genehmigte erweiterte Umstrukturierungsplan enthält eine Straffung des Standortnetzes im In- und Ausland sowie die Veräußerung von Beteiligungen.

Als erste Maßnahme dieser Redimensionierung hat die Bank die Weberbank Actiengesellschaft, Berlin (Weberbank), an die Mittelbrandenburgische Sparkasse noch im ersten Halbjahr verkauft. Die auf strukturierte Finanzierungen im südasiatischen Raum spezialisierte WestLB Asia Pacific Ltd., Singapur, ist nach Einstellung ihrer Geschäftstätigkeit und vollständiger Rückzahlung des Kapitals aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Zum Ende des ersten Quartals 2008 wurden risikobehaftete Wertpapierportfolios auf eine von der WestLB unabhängige Zweckgesellschaft („Phoenix“) übertragen. Die Zweckgesellschaft ist durch die Garantie der Eigentümer in Höhe von bis zu 5 Mrd € gegen tatsächliche Zahlungsausfälle abgesichert (Risikoabschirmung). Für weitere Informationen verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2008.

Weitere im Jahr 2009 vorgenommene oder noch zu erwartende Herabstufungen von strukturierten Papieren durch Ratingagenturen führten dazu, dass Verlusterwartungen für das auf Phoenix übertragene Wertpapierportfolio weiter gestiegen sind. In Anbetracht der bestehenden Risikoabschirmung können zukünftige negative Auswirkungen nicht ausgeschlossen werden. Vor diesem Hintergrund haben alle Eigentümer der WestLB AG in ihren jeweiligen Gremien im Juni 2009 Beschlüsse gefasst, die eine Erweiterung des Garantierahmens zur aufsichtsrechtlichen Absicherung der Phoenix-Struktur bis zu einer Auslagerung weiterer Portfolios in eine Lösung nach dem Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz (FMStFG) zum Ziel haben. Hierzu verweisen wir auch auf unsere Ausführungen im Abschnitt „Ereignisse nach dem 30. Juni 2009“ (Seite 15).

Standard & Poor's hat die Ratings aller Landesbanken überprüft und das Ergebnis am 6. Mai 2009 veröffentlicht. Dabei wurden mehrere Landesbanken in ihrem Langfrist- und zum Teil auch Kurzfristrating heruntergestuft. Das Langfristrating der WestLB wurde von A-/Credit Watch Negative auf BBB+/Negative Outlook heruntergenommen. Das Kurzfristrating wurde mit A-2 bestätigt.

Am 18. Mai legte Herr Heinz Hilgert sein Amt als Vorsitzender und Mitglied des Vorstands der WestLB AG nieder. Der Aufsichtsrat hat in seiner außerordentlichen Sitzung am gleichen Tag Herrn Dietrich Voigtländer mit sofortiger Wirkung zum Kommissarischen Vorsitzenden des Vorstands der WestLB AG bestellt. In seiner Sitzung vom 30. Juni hat der Aufsichtsrat Herrn Klemens Breuer mit Wirkung zum 1. Juli 2009 zum ordentlichen Vorstandsmitglied berufen. Herr Breuer war seit September 2008 Stellvertretendes Mitglied des Vorstands. Auch in seiner neuen Funktion ist er zuständig für die Geschäftsbereiche Equity Markets, Debt Markets, Research und Treasury.

Geschäftliche Entwicklung

Ertragslage

Im ersten Halbjahr 2009 weisen wir ein Ergebnis vor Steuern von 302 Mio € (Vorjahr 657 Mio €) und ein Konzernergebnis von 224 Mio € (Vorjahr 580 Mio €) aus. Das Ergebnis des Vergleichszeitraums war geprägt durch den Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung in Höhe von 962 Mio €, der sich im Handelsergebnis mit 763 Mio €, in der Kreditrisikovorsorge mit 88 Mio € und im Finanzanlageergebnis mit 111 Mio € niedergeschlagen hatte. Bereinigt um diesen Effekt übertrafen wir das Halbjahresergebnis vor Steuern des Vorjahres um 607 Mio €.

Die erfreuliche Entwicklung resultiert mit 314 Mio € aus den Erträgen, die wir im Vergleich zum Vorjahr um 34% stark steigerten. Dabei erhöhten wir insbesondere den Zinsüberschuss und das Handelsergebnis (ohne den Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung im Vorjahr) deutlich, während in einem nach wie vor herausfordernden Marktumfeld der Provisionsüberschuss gegenüber dem ersten Halbjahr 2008 zurückging. Außerdem reduzierten wir den Verwaltungsaufwand gegenüber den ersten sechs Monaten des Jahres 2008 kräftig um 24%. Das trug mit 183 Mio € zur Ergebnisverbesserung bei. Demgegenüber ergaben sich infolge der konjunkturellen Abschwächung um 94 Mio € höhere Belastungen in der Kreditrisikovorsorge. Schließlich fielen in diesem Jahr die Restrukturierungsaufwendungen weg, die 2008 noch mit 204 Mio € zu Buche schlugen.

Für das erste Halbjahr 2009 erreichte die Cost/Income-Ratio 46%, die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern 15%. Aufgrund des Phoenix-Effektes sind die entsprechenden Kennzahlen des Vorjahres nicht vergleichbar.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss stieg spürbar auf 889 Mio € im Vergleich zu 646 Mio € im ersten Halbjahr des Vorjahres. Dieses Ergebnis wurde trotz der Belastungen aus dem insgesamt schwierigen Marktumfeld und der gestiegenen Refinanzierungsaufwendungen vor allem im Geldmarktgeschäft erreicht. Positiv wirkten sich auch Margenausweitungen im Neugeschäft mit Immobilien- und Firmenkunden aus.

Kreditrisikovorsorge

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2009 nahmen wir eine Nettozuführung zur Kreditrisikovorsorge von 368 Mio € gegenüber 186 Mio € im ersten Halbjahr des Vorjahres vor. Das Vergleichshalbjahr enthielt einen Ertrag von 88 Mio € aus der Übertragung von zuvor wertberichtigten Engagements im Rahmen der Risikoabschirmung. Aber auch bereinigt um diesen Effekt ergibt sich gegenüber dem Vergleichszeitraum ein Anstieg der Nettozuführung, der vor allem aus Bonitätsverschlechterungen infolge der globalen Rezession resultiert. Wir haben allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ging gegenüber dem Vergleichszeitraum um 53 Mio € auf 140 Mio € (– 27%) zurück. Unsere Ergebnisse im Kredit- und Konsortialgeschäft sowie im Zahlungsverkehr blieben nahezu auf dem Niveau des ersten Halbjahres 2008. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Marktverwerfungen hielt der negative Trend der vergangenen Monate insbesondere auf den Verbriefungsmärkten und im Aktiengeschäft an, sodass das Ergebnis aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft weiter rückläufig ist.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis belief sich auf 249 Mio € nach 589 Mio € im ersten Halbjahr des Vorjahres, wobei das Vorjahresergebnis durch den Übertragungsgewinn im Zuge der Risikoabschirmung geprägt war. Besonders erfolgreich waren wir in den ersten sechs Monaten dieses Jahres im Bereich Debt Markets (Zinsprodukte), während der Bereich Equity Markets (Aktienprodukte) keine positiven Ergebnisbeiträge erwirtschaften konnte.

Aus der Bewertung von Staatsanleihen und vergleichbaren Aktiva, das heißt bonitätsmäßig als einwandfrei einzustufenden Wertpapieren, ergaben sich Verluste in Höhe von rund 67 Mio €. Aus Bewertungsinkongruenzen, die

trotz ökonomisch abgesicherter Positionen aufgrund der Vorschriften des IAS 39 nicht vermeidbar sind, resultierten Ergebnisbelastungen in Höhe von rund 92 Mio €. Positive Effekte in Höhe von rund 204 Mio € verzeichneten wir aus marktbedingten Credit Spread-Veränderungen bei eigenen Passiva, die wir der Fair Value-Option zugeordnet haben. Insgesamt ist das Handelsergebnis und damit auch das Gesamtergebnis stark von Bewertungseffekten geprägt und kann nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden.

Finanzanlageergebnis

Im Finanzanlageergebnis weisen wir für das erste Halbjahr 2009 ein ausgeglichenes Ergebnis gegenüber einem Ertrag von 99 Mio € im Vergleichszeitraum aus. Der Vorjahreswert ist durch die Übertragung von Portfolios auf Phoenix maßgeblich beeinflusst, der Ertrag hieraus betrug 111 Mio €. Im Ergebnis des ersten Halbjahres 2009 wurden Veräußerungserlöse aus dem Private Equity- und Beteiligungsgeschäft kompensiert durch Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Verlustübernahmen.

Verwaltungsaufwand

Den Verwaltungsaufwand reduzierten wir gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres deutlich um 183 Mio € (– 24%) auf 573 Mio €. Der Rückgang entfiel vor allem auf den Personalaufwand, der gegenüber dem Vergleichszeitraum um 121 Mio € (– 30%) auf 287 Mio € sank. Diese Entwicklung ist auf den in unserem Restrukturierungsprogramm vorgesehenen Personalabbau sowie geringere nicht lineare Gehaltsbestandteile zurückzuführen. Im ersten Halbjahr 2009 ging die Zahl der Vollzeitkräfte um 455 auf 5.208 zurück; das sind – auch bedingt durch den Verkauf der Weberbank – 786 weniger als am Ende des zweiten Quartals des Vorjahres. Durch striktes Sachkostenmanagement wurden auch die anderen Verwaltungsaufwendungen von 315 Mio € auf 247 Mio € (– 22%) reduziert. Unsere umfassenden Maßnahmen bewirkten signifikante Rückgänge in nahezu allen Kostenarten.

Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen belief sich auf – 33 Mio €. Die Ergebnisbelastung resultiert mit – 57 Mio € im Wesentlichen aus der Entkonsolidierung der Weberbank. Der Vorjahreswert in Höhe von 276 Mio € ist insbesondere auf den Ertrag in Höhe von 304 Mio € aus der Entkonsolidierung diverser Zweckgesellschaften im Zusammenhang mit der Risikoabschirmung zurückzuführen.

Segmentergebnisse

Zum Vorsteuerergebnis des WestLB Konzerns im ersten Halbjahr 2009 trugen die Markt- und Corporate Center-Bereiche wie folgt bei:

Verbund & Immobilien

Im Segment Verbund & Immobilien werden alle Aktivitäten im Immobilienumfeld sowie mit Sparkassen, öffentlichen Kunden, Privatkunden und Firmenkunden des Mittelstands zusammengefasst. Organisatorisch sind hier auch die Vertriebsseinheiten des Verbunds gebündelt. Deren Kosten werden entsprechend dem Vertriebsserfolg in die Segmente Kapitalmarktgeschäft und Transaction Banking verrechnet, wo auch die entsprechenden Erträge ausgewiesen werden.

Das Vorsteuerergebnis belief sich im ersten Halbjahr 2009 auf – 30 Mio € nach einem Ergebnis vor Steuern von – 4 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Die Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr ist ausschließlich auf die Entkonsolidierung der Weberbank zurückzuführen, die sich mit – 57 Mio € im sonstigen betrieblichen Aufwand niederschlägt. Ohne diesen Effekt entwickelten sich die operativen Erträge positiv und lagen um mehr als 12% über denen des Vorjahres. Die Ertragssteigerung geht hauptsächlich auf einen um rund 30 Mio € höheren Zins-

überschuss zurück, der auf Erfolgen im Geldmarkt und höheren Margen in den Geschäftsbereichen Weberbank und Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz (WestImmo), beruht.

Die um – 13 Mio € auf – 25 Mio € erhöhte Kreditrisikoversorge sowie die Belastungen im Finanzanlageergebnis (– 16 Mio €), die aus Wertberichtigungen im Beteiligungsbereich resultieren, sind der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung vor allem im Immobilienbereich geschuldet.

Der Verwaltungsaufwand lag mit 76 Mio € um 6% unter dem Vorjahreswert. Einsparungen ergaben sich sowohl bei den Personal- als auch den anderen Verwaltungsaufwendungen.

Firmenkunden & Strukturierte Finanzierungen

Im Segment Firmenkunden & Strukturierte Finanzierungen werden alle Ergebnisse des Firmenkundengeschäfts bezogen auf Standard- und strukturierte Finanzierungen sowie aus dem Joint Venture im Asset Management gezeigt.

In diesem Segment erwirtschafteten wir trotz der anhaltenden Finanzmarktkrise eine deutliche Steigerung des Ergebnisses vor Steuern von – 9 Mio € im Vergleichszeitraum auf 73 Mio € im ersten Halbjahr 2009. Sowohl das deutsche als auch das internationale Firmenkundengeschäft haben sich stabil entwickelt. Besonders hervorzuheben sind die erfolgreiche Platzierung mehrerer Schuldscheindarlehen, die Mandatierung als Mandated Lead Arranger bedeutender Akquisitionsfinanzierungen, die weitere Festigung einer führenden Position im internationalen Projektfinanzierungsgeschäft sowie die gute Positionierung bei Corporate Bonds.

Zins-, Provisions- und Handelsergebnis konnten wir insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres halten. Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten wir deutlich um 12 Mio € auf 60 Mio €.

Kapitalmarktgeschäft

Das Segment Kapitalmarktgeschäft setzt sich aus den Geschäftsbereichen Debt Markets, Equity Markets, Treasury und Research zusammen.

Das deutlich gestiegene Segmentergebnis im Kapitalmarktgeschäft in Höhe von 386 Mio € (im Vergleichszeitraum 49 Mio €) profitierte besonders von der positiven Geschäftsentwicklung im Bereich der Zinsprodukte (Bereich Debt Markets) unter zeitgleicher Reduktion des Markt- und des Kreditrisikos. Hier konnten sowohl das kundengetriebene Geschäft mit strukturierten als auch mit nicht strukturierten Kapital- und Geldmarktprodukten einen wesentlichen Ergebnisbeitrag liefern. Insbesondere das Geschäft mit öffentlichen Kunden und das Sparkassen-Retailgeschäft entwickelten sich im ersten Halbjahr erfreulich.

Der Bereich Equity Markets verbesserte sein Ergebnis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zwar leicht, schließt das Berichtshalbjahr aber dennoch mit einem negativen Ergebnis ab. Dies ist insbesondere dadurch bedingt, dass die volatilen Aktienmärkte zu einer deutlichen Zurückhaltung der Kunden führten und die Erträge im kundenorientierten Geschäft deshalb die Erwartungen nicht erfüllten.

Der Verwaltungsaufwand lag im Segment Kapitalmarktgeschäft aufgrund von Personalabbau und Sachkosteneinsparungen mit 52 Mio € weit unter dem Vorjahresniveau (95 Mio €).

Transaction Banking

Im Segment Transaction Banking werden die Aktivitäten der Geschäftsfelder Zahlungsverkehr sowie Konsumentenkreditgeschäft – Letzteres betrieben über die Konzerngesellschaft readybank ag – dargestellt.

Das Geschäftsvolumen im Geschäftsbereich Zahlungsverkehr steigerten wir trotz der Finanzmarktkrise leicht. Demgegenüber wurden die Erträge im Zahlungsverkehr vor allem durch die gesunkenen Zinsen belastet, was sich im Wesentlichen im Floatgeschäft und bei der Verzinsung der Sichteinlagen auswirkte. Während sich das Floatvolumen gering-

fügig über dem Vorjahresniveau bewegte, ist der durchschnittliche Zinssatz von 3,9% im zweiten Quartal 2008 auf 1% im zweiten Quartal 2009 signifikant gesunken. Dagegen wirkten sich die anhaltend hohen Kundenumsätze im Sorten- und Edelmetallhandel positiv auf den Provisionsüberschuss aus.

Die Neugeschäftsaktivitäten der readybank ag bauten wir 2009 weiter aus. Das Neugeschäftsvolumen steigerten wir im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008 um 88% kräftig. Die readybank ag verzeichnete durch den Ausbau im Neugeschäft aus den Vertriebskanälen Sparkassen und Automotive einen deutlichen Zuwachs der Erträge; im Zinsergebnis wird dieser Anstieg durch marktbedingt günstigere Refinanzierungssätze unterstützt. Die Kreditrisikovorsorge der readybank ag ist 2009 durch die deutliche Konjunkturreintrübung geprägt.

Der Verwaltungsaufwand liegt auch hier mit 31 Mio € weit unter Vorjahresniveau (46 Mio €).

Insgesamt überwogen jedoch die negativen Einflussfaktoren auf der Ertragsseite und bei der Kreditrisikovorsorge, sodass dieses Segment das erste Halbjahr 2009 mit einem leichten Verlust in Höhe von 12 Mio € abgeschlossen hat und sich somit auf dem Niveau des Vergleichszeitraums bewegt.

Omega

Im Segment Omega werden alle Ergebnisse aus Portfolios zusammengefasst, die als nicht strategisch identifiziert sind und abgebaut werden sollen.

Rückläufige Credit Spreads im zweiten Quartal 2009, insbesondere bei Staatsanleihen, staatlich garantierten Wertpapieren und Schuldtiteln von Financial Institutions, führten zu deutlichen Wertaufholungen und somit geringeren Ergebnisbelastungen in unseren Sekundärmarktportfolios. Darüber hinaus entsteht im Halbjahresvergleich aus der Bewertung der diesem Segment zugeordneten Eigenemissionen ein positives Ergebnis. Diese positiven Bewertungs-

effekte sowie ein stabiler Zinsüberschuss in Höhe von 137 Mio € überkompensierten die hohen Belastungen der gegenüber dem Vergleichszeitraum verdoppelten Kreditrisikovorsorge (- 149 Mio €). Insgesamt erreicht das Segment mit 59 Mio € ein positives Ergebnis vor Steuern.

Die einzelnen Ergebniskomponenten sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt nur eingeschränkt vergleichbar, da im ersten Quartal 2008 Ergebnisbelastungen aus Zweckgesellschaften im Zinsüberschuss und Handelsergebnis durch positive Entkonsolidierungseffekte im Zusammenhang mit der Risikoabschirmung, die im Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge ausgewiesen waren, ausgeglichen wurden.

Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 30 Mio € reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 12 Mio €. Dies ist zum einen auf ein striktes Kostenmanagement und zum anderen auf die oben erwähnte Entkonsolidierung von Zweckgesellschaften zurückzuführen.

Corporate Center

Die Corporate Center-Bereiche erbringen Serviceleistungen für die Markt- und Vertriebsbereiche und nehmen zentrale Steuerungsaufgaben im Konzern wahr. Diese beinhalten die Funktionen IT und Services, zentrale Stäbe, Risikomanagement sowie Finanzen und Controlling.

Aufgrund der bereits in den Vorjahren eingeleiteten Kostensenkungs- und Restrukturierungsprogramme setzt sich der Rückgang des Verwaltungsaufwands weiter fort. Der Verwaltungsaufwand liegt mit 293 Mio € um insgesamt 73 Mio € (- 20%) unter dem Vorjahresniveau. Hierzu trugen der planmäßig fortschreitende Personalabbau, die deutliche Reduzierung nicht linearer Gehaltsbestandteile sowie die strukturellen Betriebskostensenkungen bei. Entlastend wirkten auch die reduzierten Beratungsaufwendungen, die im Vorjahr infolge der strategischen Neuausrichtung der Bank entstanden waren.

Sämtliche Aufwendungen und Erträge der Corporate Center-Bereiche wurden im Rahmen der internen Verrechnung auf die übrigen Unternehmensbereiche verteilt. Insgesamt führten die hohen Kostenreduktionen somit auch zu deutlich rückläufigen Belastungen der Marktbereiche.

Sonstige Bereiche

In diesem Segment weisen wir Konsolidierungen, Überleitungspositionen zu den Konzernzahlen sowie Ergebnisbeiträge aus, die nicht in die Verantwortung der anderen Segmente fallen, wie beispielsweise die Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionäre und Spenden. Darüber hinaus sind hier auch die Bewertungsinkongruenzen aus der Anwendung des IAS 39 (- 92 Mio €) sowie Teile der Bewertungsergebnisse aus eigenen Passiva (85 Mio €) ausgewiesen. Im Vorjahreszeitraum waren hier der Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung (962 Mio €) und Restrukturierungsaufwendungen (204 Mio €) enthalten.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des WestLB Konzerns verringerte sich im Vergleich zum Vorjahresende um 33,6 Mrd € (- 12%) auf 254,5 Mrd €. Der Rückgang resultierte insbesondere aus dem weiteren systematischen Abbau nicht kundenbezogener Aktiva sowie geringeren Marktwerten derivativer Finanzinstrumente. Darüber hinaus waren aufgrund der Marktverfassung Rückgänge in unserem ABCP-Programm zu verzeichnen; in ausgewählten Auslandsstandorten haben wir selektiv unser Neugeschäft reduziert. Wir befinden uns damit auf einem guten Weg, in Verbindung mit der angestrebten Auslagerung nicht strategischer Aktiva und weiterer Beteiligungsveräußerungen die Auflagen der Europäischen Kommission zur Bilanzsummenreduktion termingerecht zu erfüllen.

Unser Forderungsbestand reduzierte sich zum Ende des zweiten Quartals 2009 insgesamt um 6,3 Mrd € gegenüber dem Vorjahresende auf 117,7 Mrd €. Die Forderungen an Kreditinstitute verringerten sich um 2,0 Mrd € auf 9,8 Mrd €, die Forderungen an Kunden um 4,3 Mrd € auf 107,9 Mrd €.

Das **Reverse Repo-Geschäft** verringerte sich zum 30. Juni 2009 gegenüber dem Vorjahresende um 4,6 Mrd € auf 25,4 Mrd €.

In den Posten Handelsaktiva und Handelspassiva sind unsere Handelsaktivitäten mit Wertpapieren, Derivaten und sonstigen Handelsbeständen zusammengefasst. Zum 30. Juni 2009 belief sich das Volumen der **Handelsaktiva** auf 69,1 Mrd € und lag damit um 19,1 Mrd € unter dem Wert zum 31. Dezember 2008. Der Rückgang ist vorwiegend auf gesunkene positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten und eine Verringerung der Geldmarktaktiva zurückzuführen.

Die **freiwillig zum Fair Value bewerteten Aktivbestände** gingen um 2,4 Mrd € auf 23,8 Mrd € zurück.

Die **Finanzanlagen**, die im Wesentlichen der Kategorie Available for Sale zugeordnet sind, verringerten sich leicht um 0,7 Mrd € auf 10,6 Mrd €.

Auf der Refinanzierungsseite beliefen sich die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** auf 34,7 Mrd € und die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** auf 24,9 Mrd €. Sowohl die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten als auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich um 0,9 Mrd € beziehungsweise um 4,9 Mrd € gegenüber dem Vorjahresende.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** stiegen um 2,9 Mrd € auf 38,1 Mrd €. In einem schwierigen Marktumfeld werten wir diesen, ohne Inanspruchnahme staatlicher Emissionsgarantien herbeigeführten Anstieg als ein Zeichen unserer unverändert hohen Platzierungskraft.

Die Mittelbeschaffung durch **Repo-Geschäfte** verringerte sich im ersten Halbjahr 2009 um 5,5 Mrd € auf 36,0 Mrd €.

Die **Handelspassiva** reduzierten sich im ersten Halbjahr 2009 vor allem aufgrund geringerer negativer Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um insgesamt 16,3 Mrd € auf 51,6 Mrd €.

Die **freiwillig zum Fair Value bewerteten Passivbestände** gingen um 8,3 Mrd € auf 54,1 Mrd € zurück. Während sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in dieser Kategorie um 10,1 Mrd € verminderten, stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie die verbrieften Verbindlichkeiten im ersten Halbjahr 2009 um insgesamt 1,8 Mrd €.

Aufgrund planmäßiger Tilgungen und Fremdwährungseffekte verzeichneten wir einen Rückgang im Nachrangkapital von 0,8 Mrd € auf 5,5 Mrd €.

Risikoaktiva und Kapitalquoten

Gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolvV) ergaben sich zum 30. Juni 2009 Risikoaktiva in Höhe von 90,2 Mrd €. Dies bedeutet einen Anstieg von 1,7 Mrd € gegenüber den zum 31. Dezember 2008 ausgewiesenen Risikoaktiva.

Die Eigenmittelquote reduzierte sich von 10,1% auf 8,6%, die Kernkapitalquote von 6,4% auf 5,7%. Der Rückgang der Quoten ist überwiegend durch Kapitaleffekte bedingt. Sowohl der Kapitalabzug für unterjährig gebildete Einzelwertberichtigungen als auch der Shortfall (Überschuss des Expected Loss über gebildete Einzelwertberichtigungen) trugen hierzu bei.

Daneben reduzierte sich das Kernkapital durch den Verkauf der Weberbank sowie Jahresabschluss- und Währungseffekte. Auslaufende beziehungsweise aus der Anrechnung fallende nachrangige Emissionen führten zu einem Rückgang des Ergänzungskapitals.

Der durch Ratingdrifts verursachte Anstieg der Risikoaktiva im Verbriefungsgeschäft überkompensierte den leichten Rückgang der Risikoaktiva im Nicht-Verbriefungsgeschäft. Dieser Rückgang ist auf Währungseffekte (USD), Bestandsabbau und den Anstieg der Wertberichtigungsfälle zurückzuführen.

Liquidität

Die WestLB hat im ersten Halbjahr 2009 die Verwerfungen an den Geld- und Kapitalmärkten durch vorausschauendes Liquiditätsmanagement gut aussteuern können.

Sie verfügt über eine ausreichende Liquiditätsausstattung, wie die bankaufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl belegt. Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn die Kennzahl mindestens 1,0 beträgt. In der WestLB AG belief sich der Wert im Zeitraum Januar bis Juni 2009 durchschnittlich auf 1,12.

Risikobericht

Im ersten Halbjahr 2009 gestaltete sich die ökonomische Situation vieler Unternehmen weiterhin schwierig. Über die USA und die westlichen Industrienationen hinaus dehnte sich aufgrund der engen wirtschaftlichen Verflechtung die Wirtschaftskrise auch auf die Emerging Markets sowie osteuropäische Länder aus. Angesichts der sich verschärfenden Rezession verabschiedeten zahlreiche Regierungen neben den Stützungsmaßnahmen für die Banken auch staatliche Programme zur Rettung der von der Wirtschaftskrise betroffenen Unternehmen. In vielen Industrienationen zeigten sich gegen Ende des ersten Halbjahres 2009 erste Tendenzen zur Bodenbildung, deren Nachhaltigkeit aber keineswegs überall gesichert erscheint. Auf den Finanzmärkten hat sich hingegen die Situation im Berichtszeitraum stabilisiert; entsprechend profitierten viele Banken von dieser Entwicklung. Trotz dieser positiven Entwicklung kann die Situation auf den Finanzmärkten jedoch noch nicht als entspannt bezeichnet werden.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat Bonitätsverschlechterungen von Kontrahenten und Transaktionen und damit negative Ratingmigrationen verursacht, die unter anderem zur Notwendigkeit einer erhöhten Kapitalunterlegung führen. Von diesen Auswirkungen waren entsprechend der konjunkturellen Entwicklung sämtliche Branchen, Regionen und Assetklassen betroffen. Zeitnah haben wir daher unsere Ratingsysteme Basel-II-konform validiert und, wo notwendig, rekaliert, um die erwartete Entwicklung in den nächsten zwölf Monaten konservativ abzudecken. Daneben nahm parallel zum Konjunkturverlauf auch die Zahl der Kreditnehmer mit Zahlungsschwierigkeiten und der Restrukturierungsfälle zu. Trotz des schwierigen Umfelds haben wir unsere Neugeschäftsaktivitäten zielgerichtet fortgesetzt. Diese Aktivitäten erfüllten die weiter verschärften Risikoanforderungen, die wir in unseren Kreditrisikostراتيجien festlegen und regelmäßig anpassen.

Durch die ergänzte und mit Wirkung zum 23. Juli 2009 gültige Fassung des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) hat der Gesetzgeber die Voraussetzungen für eine Auslagerung von Risikoaktiva aus der Bankbilanz geschaffen. Im Hinblick auf diese Ausgliederung beziehungsweise den Abbau von nicht strategischen Aktivitäten werden wesentliche Veränderungen der Portfoliostruktur und damit entlastende Effekte auf die Kapital- und Risikokennzahlen erwartet. Die WestLB bereitet die geplante Auslagerung vor. Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf den Abschnitt „Ereignisse nach dem 30. Juni 2009“ (Seite 15).

Zur detaillierten Beschreibung der Methoden und Prozesse zur Risikotoleranz als Maßstab für Risikoabsorptionsfähigkeit und Risikoprofil, zur Steuerung der einzelnen Risikoarten der WestLB sowie der Organisation des Risikomanagements verweisen wir auf die Ausführungen im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2008.

Risikotoleranz

Im Rahmen des gemäß MaRisk erforderlichen Prozesses zur Risikotoleranzüberwachung („Internal Capital Adequacy Assessment Process“, ICAAP) wird die über alle relevanten Risikokategorien aggregierte Risikoauslastung der verfügbaren ökonomischen Kapitalressource (im Wesentlichen Tier-I-Kapital) gegenübergestellt. Die Risikoauslastung bezieht sich hierbei auf einen Horizont von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,9%. Die so ermittelte Auslastung der ökonomischen Kapitalressource beträgt 95% bezogen auf das Portfolio zum 30. Juni 2009. Die regulatorischen Kapitalquoten betragen zum Ende des zweiten Quartals 5,7% (Kernkapitalquote) beziehungsweise 8,6% (Gesamtkennziffer). Damit liegen die Quoten oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwerte (Kernkapitalquote 4%, Gesamtkennziffer 8%).

Die Auswirkungen eines für die kommenden Quartale erwarteten Anstiegs der Ausfallraten werden im Rahmen eines Basis- wie auch pessimistischen Stresstestingszenarios analysiert und in eine aktive und vorausschauende Kapitalplanung eingebunden. Mit der geplanten Inanspruchnahme der neuen Möglichkeiten des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes beabsichtigt die WestLB, die Kapitalquoten deutlich zu verbessern und die internen Zielniveaus einer angemessenen Kapitalisierung zu erreichen sowie die Anforderungen der Europäischen Kommission im Hinblick auf Bilanzsummen- und Risikoaktivareduktion umzusetzen.

Marktpreisrisiko

Die Entwicklung des Value-at-Risk (VaR) erfolgt gemäß den quantitativen Vorgaben der Solvabilitätsverordnung (SolvV) für das von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigte interne Marktrisikomessverfahren. Diese unterstellen ein Konfidenzniveau von 99% bei einer Haltedauer von einem Handelstag sowie einem Beobachtungszeitraum von 250 Handelstagen. Zur detaillierten Beschreibung unserer angewandten Methodik sowie der Organisation des Unternehmensbereichs Risiko Management verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2008.

Die VaR-Auslastung für das konsolidierte Handels- und Bankbuch, ohne das Phoenix-Portfolio, erhöhte sich kontinuierlich im Laufe des ersten Quartals aufgrund der Entwicklungen an den Finanzmärkten und dem damit verbundenen Anstieg der Marktvolatilitäten um circa 50 Mio €. Die Gesamtpositionierung wurde jedoch zum Berichtsstichtag im Vergleich zum Jahresende weiter zurückgefahren. Die Reduktion des Zinsrisikos in Euro und US-Dollar sowie des Credit Spread-Risikos durch WestLB Eigenemissionen im zweiten Quartal 2009 hat die VaR-Auslastung nur unwesentlich verändert, da die Ratingherabstufung der WestLB und anderer Assetklassen den risikomindernden Effekt wieder neutralisierten.

Konfidenzniveau 99%/1 Tag	Gesamtauslastung		davon Handelsbuch	
	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 12. 2008 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 12. 2008 Mio €
Value-at-Risk am Stichtag	245	253	14	17
Minimaler Value-at-Risk	192	105	12	11
Maximaler Value-at-Risk	258	264	23	35
Value-at-Risk im Durchschnitt	230	159	17	20

Insgesamt beinhaltet der VaR in erheblichem Umfang auch Positionen des Bankbuches und deren Credit Spread-Risiken, die unter IFRS regelmäßig nicht mit dem Fair Value zu bewerten sind. Zum Stichtag 30. Juni 2009 entfielen hierauf 164,2 Mio €. Der VaR für das Handelsbuch zeigt für das erste Halbjahr 2009 trotz erheblich gesteigener Volatilitäten eine reduzierte Risikonahme im Vergleich zu 2008.

Für das Phoenix-Portfolio wurde im ersten Quartal 2009 die Kalkulationsmethodik von einem statischen VaR-Zuschlag von 65 Mio € auf einen dynamischen Ansatz umgestellt, basierend auf aktualisierten Positionsdaten des Portfoliomanagers PIMCO. Durch die extrem gestiegene Marktvolatilität, verbunden mit Ratingherabstufungen in diesem Segment, hat sich die VaR-Auslastung mit nunmehr 216 Mio € verdreifacht, ist aber im zweiten Quartal 2009 nahezu unverändert.

Allerdings wird in der neuen Bewertungsmethodik die risikomindernde Wirkung des Risikoschirms nicht mehr berücksichtigt. Die VaR-Berechnung für das Phoenix-Portfolio ist damit nicht mehr vergleichbar und entsprechend ab 2009 nicht mehr in der Tabelle (Seite 13) enthalten.

Im Backtesting sind im Verlauf des ersten Halbjahres 2009 keine Überschreitungen aufgetreten.

Adressenausfallrisiken

Die Entwicklung der Kreditrisikovorsorge im ersten Halbjahr 2009 ist im Wesentlichen auf die Auswirkungen der anhaltenden Finanz- und Wirtschaftskrise und damit einhergehende Bonitätsverschlechterungen zurückzuführen. Zu den einzelnen Komponenten der Kreditrisikovorsorge verweisen wir auf den Konzernanhang (Notes). Mit der gebildeten Kreditrisikovorsorge wurde allen erkennbaren Risiken in vollem Umfang Rechnung getragen.

Liquiditätsrisiko

Auch im durch die Folgen der Finanzmarktkrise geprägten ersten Halbjahr 2009 konnte sich die WestLB aufgrund ihres vorausschauenden Liquiditätsmanagements insgesamt zufriedenstellend positionieren. Die Auswirkungen der von Standard & Poor's vorgenommenen Ratingherabstufungen im Landesbankensektor auf die Liquidität waren bisher gering. Das Langfrustrating der WestLB wurde von A- auf BBB+ heruntergenommen. Die Liquiditätsreserve der Bank konnte stabil gehalten werden und die unbesicherte Emissionstätigkeit erreichte dank konsequenter Fokussierung auf Kernkunden einen neuen Absatzrekord (Volumen: 10,4 Mrd € unbesicherte überjährige Anleihen gegenüber 8,3 Mrd € für das gesamte Jahr 2008).

Die Bank erstellt täglich Liquiditätsstresstests, die sowohl idiosynkratische als auch marktspezifische Parameter enthalten. Die den Szenarien unterliegenden Annahmen werden laufend im Rahmen eines Backtesting-Prozesses auf ihre Validität überprüft.

Die WestLB verfügt über eine ausreichende Liquiditätsausstattung, wie die bankaufsichtsrechtliche Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) belegt: Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn die Kennzahl mindestens 1,0 beträgt. In der WestLB AG belief sich der Wert im Zeitraum Januar bis Juni 2009 durchschnittlich auf 1,12.

Auswirkungen der Finanzmarktkrise und zusätzliche Berichterstattung

Auf Initiative der Aufsichtsbehörden werden wir zum dritten Mal neben dem Zwischenbericht weitere Informationen zu ausgewählten Portfolios veröffentlichen. Diese Initiative wird vom Financial Stability Forum (FSF) mit dem Ziel begleitet, Ursachen für die Finanzmarktkrise zu analysieren sowie Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten, wie zum Beispiel eine Verbesserung der Transparenz für die Marktteilnehmer durch erweiterte Offenlegungsanforderungen für Special Purpose

Entities und bestimmte strukturierte Kreditprodukte. Die Informationen werden im separaten FSF-Bericht zeitnah auf den Internetseiten der WestLB (www.westlb.de/ir) veröffentlicht.

Ereignisse nach dem 30. Juni 2009

Am 23. Juli erlangte das geänderte „Gesetz zur Errichtung eines Finanzmarktstabilisierungsfonds“ (Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz; FMStFG) seine Gültigkeit. Es ermöglicht inländischen Kreditinstituten und deren in- und ausländischen Tochtergesellschaften, bis zum 31. Dezember 2008 erworbene strukturierte Wertpapiere auf eine hierfür zu gründende inländische Zweckgesellschaft zu übertragen (Zweckgesellschaftsmodell). Ferner schafft das Gesetz den rechtlichen Rahmen für die Errichtung von Abwicklungsanstalten, auf die neben strukturierten Wertpapieren auch andere nicht strategische Aktiva übertragen werden können.

Der Vorstand bewertet die bundesstaatliche Regelung zur Auslagerung nicht strategischer Aktiva als eine flexible und effektive Form der Verbesserung der Risikosituation der WestLB sowie der Erfüllung der Auflagen der Europäischen Kommission. Der Vorstand hat hierzu die Gespräche mit den Eigentümern, dem Sonderfonds für Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) sowie der Europäischen Kommission intensiviert und Anfang August 2009 einen Antrag gemäß FMStFG über die Risikoabsicherung eines Teilportfolios bei dem SoFFin gestellt.

Im Zuge der Umsetzung der Einigung mit der Europäischen Kommission zur Straffung des Standortnetzes im In- und Ausland sowie der Veräußerung von Beteiligungen gab die WestLB am 8. Juli 2009 den Verkauf ihrer ungarischen Tochtergesellschaft WestLB Hungaria Bank ZRt. bekannt. Am 15. Juli 2009 verkaufte die WestLB ihren Anteil an der Servicegesellschaft Kreditmanagement GmbH (SGK). Die SGK ist spezialisiert auf den Ankauf, die Restrukturierung sowie die Verwertung notleidender gewerblicher Immobilien-

kredite. Darüber hinaus haben wir unsere Repräsentanzen in Johannesburg, Südafrika, und Peking, China, im Juli 2009 geschlossen. Zudem haben wir die lokalen Aufsichtsbehörden kontaktiert mit dem Ziel der Schließung der Repräsentanz Houston, USA, zum 31. August 2009. Weitere Schließungen von Standorten werden bis zum Jahresende angestrebt.

Ausblick

Die konjunkturelle Talfahrt hat sich in den ersten sechs Monaten dieses Jahres weltweit fortgesetzt, das Tempo des Rückgangs der wirtschaftlichen Leistung verlangsamte sich jedoch im zweiten Quartal im Vergleich zum ersten Quartal 2009. Von der weltweiten Rezession ist auch Deutschland als Exportnation in besonderem Maße betroffen. Zusätzlich zu den nach wie vor bestehenden Unsicherheiten über die weitere Entwicklung an den Finanzmärkten zeichnet sich für den Bankensektor daher ein Anstieg der Ausfallraten im Kreditgeschäft ab. Erschwerend kommt hinzu, dass die Branche sich auf regulatorische Veränderungen einzustellen hat, die durch höhere Eigenkapital- und Liquiditätspuffer und deutlich reduzierte Bilanzsummen gekennzeichnet sind.

Die WestLB begegnet diesem schwierigen Marktumfeld mit der Stärkung ihres Kundengeschäfts, einem stringenten Kostenmanagement sowie einer bereits seit Mitte 2008 eingeleiteten Verbesserung der Risikostruktur. Mit unseren Eigentümern stehen wir zudem in vertieften Gesprächen über die Auslagerung nicht strategischer Aktiva auf Grundlage der vom Gesetzgeber geschaffenen Rahmenbedingungen.

Die Ergebnisentwicklung im zweiten Halbjahr 2009 hängt entscheidend von der derzeit nicht prognostizierbaren weiteren Markt- und Konjunktorentwicklung sowie den konkreten Schritten zur Ausgliederung nicht strategischer Aktiva aus der WestLB ab.

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

	Notes	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2008* Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Zinserträge		5.102	5.396	- 294	- 5
Zinsaufwendungen		4.213	4.750	- 537	- 11
Zinsüberschuss	(3)	889	646	243	38
Kreditrisikovorsorge	(4)	- 368	- 186	- 182	- 98
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge		521	460	61	13
Provisionserträge		230	275	- 45	- 16
Provisionsaufwendungen		90	82	8	10
Provisionsüberschuss	(5)	140	193	- 53	- 27
Handelsergebnis	(6)	249	589	- 340	- 58
Finanzanlageergebnis	(7)	- 2	99	- 101	> - 100
Verwaltungsaufwand	(8)	573	756	- 183	- 24
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	(9)	- 33	276	- 309	> - 100
Restrukturierungsaufwendungen		0	204	- 204	- 100
Ergebnis vor Steuern		302	657**	- 355	- 54
Laufende Ertragsteuern		- 82	- 116	34	29
Latente Ertragsteuern		4	39	- 35	- 90
Konzernergebnis		224	580	- 356	- 61
darunter:					
- auf Aktionäre der WestLB entfallend		224	580	- 356	- 61
- auf Anteile in Fremdbesitz entfallend		0	0	0	-

* Vorjahreszahlen angepasst (IAS 8)

** davon 962 Mio € Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung

Konzernbilanz

Aktiva

	Notes	30. 6. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Barreserve		1.871	2.125	- 254	- 12
Forderungen an Kreditinstitute	(10)	9.777	11.768	- 1.991	- 17
Forderungen an Kunden	(11)	107.935	112.233	- 4.298	- 4
Wertberichtigungen auf Forderungen	(12)	- 1.553	- 1.219	- 334	- 27
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo-Geschäfte)		25.369	29.959	- 4.590	- 15
Handelsaktiva	(13)	69.129	88.222	- 19.093	- 22
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		1.154	1.322	- 168	- 13
Aktivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente		146	227	- 81	- 36
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	(14)	23.843	26.226	- 2.383	- 9
Finanzanlagen	(15)	10.595	11.330	- 735	- 6
Sachanlagen	(16)	460	480	- 20	- 4
Immaterielle Vermögenswerte	(17)	159	155	4	3
Laufende Ertragsteueransprüche		266	286	- 20	- 7
Latente Ertragsteueransprüche		197	185	12	6
Sonstige Aktiva		672	529	143	27
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(27)	4.502	4.294	208	5
Summe Aktiva		254.522	288.122	- 33.600	- 12

Passiva

	Notes	30. 6. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €	Veränderung	
				Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18)	34.683	35.619	- 936	- 3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(19)	24.855	29.722	- 4.867	- 16
Verbriefte Verbindlichkeiten	(20)	38.147	35.237	2.910	8
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repo-Geschäfte)		36.001	41.455	- 5.454	- 13
Handelsspassiva	(21)	51.604	67.945	- 16.341	- 24
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		807	881	- 74	- 8
Passivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente		858	746	112	15
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	(22)	54.055	62.325	- 8.270	- 13
Rückstellungen	(23)	1.579	1.629	- 50	- 3
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		474	475	- 1	0
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		0	3	- 3	- 100
Sonstige Passiva		1.591	1.772	- 181	- 10
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	(27)	252	156	96	62
Nachrangkapital	(24)	5.487	6.336	- 849	- 13
Eigenkapital		4.129	3.821	308	8
- Gezeichnetes Kapital		2.270	2.270	0	0
- Kapitalrücklage		2.031	2.031	0	0
- Stille Einlagen		469	469	0	0
- Gewinnrücklagen		- 98	- 314	216	69
- Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 57	- 47	- 10	- 21
- Neubewertungsrücklage		- 481	- 581	100	17
davon:					
- aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		44	0	44	100
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen		- 5	- 7	2	29
Summe Passiva		254.522	288.122	- 33.600	- 12

Entwicklung des Eigenkapitals

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Stille Einlagen	Gewinnrücklagen	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklage aus AfS-Finanzinstrumenten	Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsverpflichtungen	Eigenkapital vor Anteilen Dritter	Anteile in Fremdbesitz	Konzern-eigenkapital
Stand zum 1. 1. 2008	2.243	1.861	666	- 204	65	- 134	- 33	4.464	0	4.464
Ausschüttung an Anteilseigner				- 15				- 15		- 15
Sonstige Kapitalveränderungen				40				40		40
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis				580	- 27	- 4	81	630		630
Stand zum 30. 6. 2008	2.243	1.861	666	401	38	- 138	48	5.119	0	5.119
Stand zum 1. 1. 2009	2.270	2.031	469	- 314	- 47	- 581	- 7	3.821	0	3.821
Ausschüttung an Anteilseigner				- 16				- 16		- 16
Sonstige Kapitalveränderungen				8				8		8
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis				224	- 10	100*	2	316		316
Stand zum 30. 6. 2009	2.270	2.031	469	- 98	- 57	- 481	- 5	4.129	0	4.129

* enthält 44 Mio € aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

Der gesamte Periodenerfolg der WestLB setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlustrechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2008 Mio €
Konzernergebnis	224	580
Saldo der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	92	50
Veränderung der Neubewertungsrücklage	81	– 4
Veränderung der Rücklage aus der Währungsumrechnung	– 10	– 27
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	12	116
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	9	– 35
Erfolgswirksames und erfolgsneutrales Periodenergebnis	316	630
darunter:		
– auf Aktionäre der WestLB entfallend	316	630
– auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	0	0

Kapitalflussrechnung

	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2008 Mio €
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	2.125	2.471
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	43	- 1.238
Cashflow aus Investitionstätigkeit	585	- 221
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 807	135
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises	- 66	- 637
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 9	- 46
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	1.871	464

Hinsichtlich des Liquiditätsrisikomanagements des WestLB Konzerns verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht des Geschäftsberichts 2008.

Konzernanhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Wir haben den vorliegenden Zwischenbericht im Einklang mit der IAS-Verordnung auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzenden, gemäß § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt, sofern diese zum Abschlussstichtag anzuwenden sind. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des IAS 34 (Zwischenberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 zu lesen. Dabei haben wir alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses durch den Vorstand am 11. August 2009 berücksichtigt.

Für den vorliegenden Zwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2008 angewandt.

Die Anwendung der IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen durch das Management, die sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung, den Ausweis beziehungsweise die Wertansätze von Aktiva und Passiva sowie die Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten nicht unerheblich auswirken können. Auch wenn wir im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse zurückgegriffen haben, können die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Der Zwischenbericht wurde keiner prüferischen Durchsicht durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

2. Konsolidierungskreis

Zum WestLB Konzern zählen im Einzelnen folgende Gesellschaften und Teilkonzerne:

WestLB Konzern (Gesellschaften, direkt konsolidiert)

WestLB AG, Düsseldorf	
Bank WestLB Vostok (ZAO), Moskau, Russland	
Banque d'Orsay S.A., Paris, Frankreich	
Basinghall Finance plc, London, Großbritannien	
Clavis Securities plc, London, Großbritannien	
Compass Securitisation Limited, Dublin, Irland	
Compass Securitization LLC, Wilmington/Delaware, USA	
GOD Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
GOH Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
International Leasing Solutions Japan KK, Tokio, Japan	
readybank ag, Berlin	
WestLB (Italia) Finanziaria S.p.A., Mailand, Italien	
WestLB Asset Management (US) LLC, New York, USA	
WestLB Bank Polska S.A., Warschau, Polen	
WestLB Covered Bond Bank plc, Dublin, Irland	
WestLB Europa Holding GmbH, Düsseldorf	
WestLB Europe (UK) Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB Finance Curaçao N.V., Willemstad, Niederländische Antillen	
WestLB Fund Investments Ltd., London, Großbritannien	
WestLB Hungaria Bank ZRt., Budapest, Ungarn	
WestLB International S.A., Luxemburg, Luxemburg	
WestLB Ireland plc, Dublin, Irland	
WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB New York Capital Investment Ltd., Jersey, Britische Kanalinseln	
WestLB Securities Inc., Dover/Delaware, USA	
WestLB Securities Pacific Ltd., Hongkong, Volksrepublik China	
WestLB UK Ltd., London, Großbritannien	
West Merchant Bank Ltd., London, Großbritannien	
WLB Funding S.A. de C.V., SOFOM, Mexiko City, Mexiko	
Banco WestLB do Brasil S.A., São Paulo, Brasilien	Teilkonzern mit 2 Unternehmen
Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz	Teilkonzern mit 12 Unternehmen

Die WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd. (WMAM), London, Großbritannien, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bewertung erfolgt hierbei at equity.

Die WestLB hat planmäßig den Verkauf der Weberbank Actiengesellschaft, Berlin, an die Mittelbrandenburgische Sparkasse abgeschlossen; aufgrund dessen wird das Unternehmen mit Wirkung zum 30. Juni 2009 nicht mehr im Konsolidierungskreis berücksichtigt.

Die auf strukturierte Finanzierungen im südasiatischen Raum spezialisierte WestLB Asia Pacific Ltd., Singapur, ist infolge der Einstellung ihrer Geschäftstätigkeit und der vollständigen Rückzahlung des Kapitals aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Segmentberichterstattung

Die Ergebnisrechnung und die Ergebnissteuerung des WestLB Konzerns erfolgen anhand der Profitcenter-Rechnung auf Ebene der Geschäftsbereiche. Die Bestände, Ergebnisse und Ressourcen der einzelnen Geschäftsbereiche werden nach Segmenten zusammengefasst, die die Geschäfts- und Tätigkeitsfelder des WestLB Konzerns darstellen.

Die Segmentberichterstattung ist gemäß IFRS 8 erstellt. Die Bildung der Segmente orientiert sich an der internen Steuerung des WestLB Konzerns und spiegelt die geschäftliche Ausrichtung und den Marktauftritt der Geschäftsbereiche sowie das funktionale Zusammenwirken der Organisationseinheiten wider.

In die Segmentberichterstattung wurde bereits im ersten Quartal das Segment Omega neu aufgenommen. Im Segment Omega werden die Ergebnisse aus Portfolios gezeigt, die als nicht strategisch identifiziert sind und deshalb abgebaut werden sollen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Weitere Anpassungen der Vorjahreszahlen ergaben sich aus IAS 8.

Segmente im Konzern

<u>Verbund & Immobilien</u>	<u>Firmenkunden & Strukturierte Finanzierungen</u>	<u>Kapitalmarktgeschäft</u>	<u>Transaction Banking</u>
Verbund Westdeutsche ImmobilienBank AG	Corporates Structured Finance Corporate & Structured Finance Products Asset Management	Equity Markets Debt Markets Research Treasury	Transaction Services readybank ag
<u>Omega</u>	<u>Corporate Center</u>	<u>Sonstige Bereiche</u>	
Investment Management/ Portfolio Exit Group	Vorstandsvorsitzender Risiko Management Finanzen & Controlling Personal Information Technology Organisation & Services Operations	Konsolidierungen/ Verrechnungen	

Die Beiträge der einzelnen Segmente zum Konzernergebnis für das jeweils erste Halbjahr der Geschäftsjahre 2008 und 2009 sind nachfolgend dargestellt. Grundlage der Segmentergebnisse sind die internen Steuerungsdaten, die zu den Daten der Finanzbuchhaltung überleitbar sind. Im Rahmen der internen Steuerung bestehen zwischen einzelnen Segmenten interne Transaktionen, die zum Beispiel der internen Mittelweitergabe, der Aufteilung von Struktur- und Konditionenbeiträgen oder der Risikosteuerung dienen. Demzufolge könnten Erträge mit externen Kunden pro Segment nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand ermittelt werden. Etwaige Nettoergebnisse aus internen Transaktionen werden im Segment Sonstige Bereiche eliminiert.

Bewertungsunterschiede zum Konzernabschluss existieren nicht.

Mio €* 1. 1. – 30. 6. 2009	Verbund & Immobilien	Firmenkunden & Strukturierte Finanzierungen	Kapital- markt- geschäft	Transaction Banking	Omega	Corporate Center	Sonstige Bereiche	WestLB Konzern
Zinsüberschuss								
1. 1. – 30. 6. 2009	110	218	473	30	137	- 15	- 64	889
1. 1. – 30. 6. 2008	79	287	287	43	- 32	- 15	- 3	646
Kreditrisikovorsorge								
1. 1. – 30. 6. 2009	- 25	- 117	- 5	- 6	- 149	- 9	- 57	- 368
1. 1. – 30. 6. 2008	- 12	- 133	- 30	5	- 72	0	56	- 186
Provisionsüberschuss								
1. 1. – 30. 6. 2009	26	127	- 41	23	22	- 11	- 6	140
1. 1. – 30. 6. 2008	31	130	3	19	29	- 6	- 13	193
Handelsergebnis								
1. 1. – 30. 6. 2009	11	- 22	146	0	119	0	- 5	249
1. 1. – 30. 6. 2008	7	- 98	34	- 1	- 230	17	860	589
Finanzanlageergebnis								
1. 1. – 30. 6. 2009	- 16	20	0	0	- 10	- 3	7	- 2
1. 1. – 30. 6. 2008	0	- 3	- 2	0	- 4	- 1	109	99
Verwaltungsaufwand								
1. 1. – 30. 6. 2009	76	60	52	31	30	293	31	573
1. 1. – 30. 6. 2008	81	72	95	46	42	366	54	756
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge								
1. 1. – 30. 6. 2009	- 54	6	- 9	- 2	- 3	10	19	- 33
1. 1. – 30. 6. 2008	- 4	4	4	- 2	166	25	83	276
Restrukturierungs- aufwendungen								
1. 1. – 30. 6. 2009	0	0	0	0	0	0	0	0
1. 1. – 30. 6. 2008	0	0	0	0	0	0	204	204
Interne Verrechnung								
1. 1. – 30. 6. 2009	- 6	- 99	- 126	- 26	- 27	321	- 37	0
1. 1. – 30. 6. 2008	- 24	- 124	- 152	- 27	- 37	346	18	0
Ergebnis vor Steuern								
1. 1. – 30. 6. 2009	- 30	73	386	- 12	59	0	- 174	302
1. 1. – 30. 6. 2008	- 4	- 9	49	- 9	- 222	0	852**	657**

* Vorjahreszahlen angepasst (IAS 8)

** davon 962 Mio € Übertragungsgewinn aus der Risikoabschirmung

Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

3. Zinsüberschuss

	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2008* Mio €
Zinserträge aus		
– Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	2.686	2.743
– Finanzanlagen Available for Sale	242	374
– Finanzanlagen Held to Maturity	14	4
Laufende Erträge aus		
– Finanzanlagen Available for Sale	8	38
– Anteilen an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen	– 1	3
Zins- und Dividendenergebnis aus		
– Handelsgeschäft (Held for Trading)	795	797
– freiwillig zum Fair Value bewerteten Beständen	– 678	– 879
Zinsaufwendungen aus		
– Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	1.610	1.711
– verbrieften Verbindlichkeiten	541	481
– Nachrangkapital (ohne designierte Bestände)	150	205
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	– 41	19
Ergebnis aus sonstigen Geschäften	165	– 56
Zinsüberschuss	889	646

* Vorjahreszahlen angepasst (IAS 8)

Im Ergebnis aus sonstigen Geschäften sind im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Sicherungsderivaten, die die Anforderungen des Hedge Accountings nach IAS 39 erfüllen, sowie aus Amortisationsbuchungen im Zusammenhang mit dem Portfolio Hedge Accounting enthalten. Darüber hinaus sind hier die Zinsaufwendungen aus der Bewertung der IFRS-Pensionsverpflichtungen sowie der Aufzinsungseffekt aus dem Unwinding berücksichtigt.

4. Kreditrisikovorsorge

	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2008 Mio €
Zuführungen		
– zu Wertberichtigungen auf Forderungen	– 437	– 311
– zu Rückstellungen im Kreditbereich	– 5	– 29
Auflösungen		
– von Wertberichtigungen auf Forderungen	64	114
– von Rückstellungen im Kreditbereich	7	34
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	8	13
Direktabschreibungen auf Forderungen	– 5	– 7
Kreditrisikovorsorge	– 368	– 186

Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen im ersten Halbjahr 2008 sind in Höhe von 88 Mio € Teil des Übertragungsgewinns aus der Risikoabschirmung.

5. Provisionsüberschuss

	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2008 Mio €
Kredit- und Konsortialgeschäft	144	152
Wertpapier- und Depotgeschäft	- 28	22
Zahlungsverkehr	22	20
Sonstiges	2	- 1
Provisionsüberschuss	140	193

6. Handelsergebnis

	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2008* Mio €
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Handelsbeständen	106	435
Devisenergebnis	107	67
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von Finanzinstrumenten, die freiwillig zum Fair Value bewertet werden	36	87
Handelsergebnis	249	589

* Vorjahreszahlen angepasst (IAS 8)

Im Handelsergebnis des Vergleichszeitraums erfasste Verkaufsergebnisse sind in Höhe von 763 Mio € Teil des Übertragungsgewinns aus der Risikoabschirmung.

7. Finanzanlageergebnis

	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2008 Mio €
Ergebnis aus dem Verkauf und der Bewertung von AfS-Beständen	1	100
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Tochterunternehmen	4	0
Sonstiges Finanzanlageergebnis	- 7	- 1
Finanzanlageergebnis	- 2	99

Im Finanzanlageergebnis des ersten Halbjahres 2008 erfasste Verkaufsergebnisse sind in Höhe von 111 Mio € Teil des Übertragungsgewinns aus der Risikoabschirmung.

8. Verwaltungsaufwand

	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2008 Mio €
Personalaufwand	287	408
– Löhne und Gehälter	230	350
– Soziale Abgaben	29	27
– Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	28	31
Andere Verwaltungsaufwendungen	247	315
Abschreibungen	39	33
– auf Sachanlagen	21	20
– auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte	18	13
Verwaltungsaufwand	573	756

9. Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

	1. 1. – 30. 6. 2009 Mio €	1. 1. – 30. 6. 2008 Mio €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	94	72
Sonstige betriebliche Erträge	61	348
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	– 33	276

Erläuterungen zur Konzernbilanz

10. Forderungen an Kreditinstitute

	30. 6. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Inländische Kreditinstitute	3.738	3.384
Ausländische Kreditinstitute	6.039	8.384
Forderungen an Kreditinstitute	9.777	11.768

11. Forderungen an Kunden

	30. 6. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Firmenkunden	99.143	102.496
Öffentliche Stellen	5.337	6.195
Privatkunden	3.455	3.542
Forderungen an Kunden	107.935	112.233

12. Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	30. 6. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.553	1.219
– Einzelwertberichtigungen	1.372	1.053
– Portfoliowertberichtigungen	181	166
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	46	51
– Rückstellungen für Einzelrisiken	44	45
– Rückstellungen für Portfoliorisiken	2	6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1.599	1.270

13. Handelsaktiva

	30. 6. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.567	11.261
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.071	1.137
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	51.533	66.956
Sonstige Handelsbestände	4.958	8.868
Handelsaktiva	69.129	88.222

14. Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände

	30. 6. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.954	18.484
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	126	359
Forderungen an Kreditinstitute	2.980	3.420
Forderungen an Kunden	4.783	3.963
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	23.843	26.226

15. Finanzanlagen

	30. 6. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
AfS-Finanzanlagen	9.898	10.310
HtM-Finanzanlagen	626	944
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	68	68
Investment Property	3	8
Finanzanlagen	10.595	11.330

16. Sachanlagen

	30. 6. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Grundstücke und Gebäude	368	376
Betriebs- und Geschäftsausstattung	81	93
Sonstige Sachanlagen	11	11
Sachanlagen	460	480

17. Immaterielle Vermögenswerte

	30. 6. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Geschäfts- oder Firmenwerte	9	9
Software	150	146
Immaterielle Vermögenswerte	159	155

18. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30. 6. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Inländische Kreditinstitute	27.292	25.736
Ausländische Kreditinstitute	7.391	9.883
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.683	35.619

19. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30. 6. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Firmenkunden	22.772	24.729
Öffentliche Stellen	1.775	3.098
Privatkunden	308	1.895
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24.855	29.722

20. Verbriefte Verbindlichkeiten

	30. 6. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Begebene Schuldverschreibungen	25.187	21.164
Geldmarktpapiere	12.960	14.064
Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0	9
Verbriefte Verbindlichkeiten	38.147	35.237

21. Handelspassiva

	30. 6. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	48.621	64.651
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren	1.940	2.601
Sonstige Handelsbestände	1.043	693
Handelspassiva	51.604	67.945

22. Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände

	30. 6. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.404	23.486
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.308	21.787
Verbriefte Verbindlichkeiten	18.343	17.052
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	54.055	62.325

23. Rückstellungen

	30. 6. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	804	817
Rückstellungen im Kreditgeschäft	46	51
Rückstellungen im Personalbereich	468	505
Sonstige Rückstellungen	261	256
Rückstellungen	1.579	1.629

24. Nachrangkapital

	30. 6. 2009 Mio €	31. 12. 2008 Mio €
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.885	3.656
Genussrechtskapital	1.597	1.597
Hybrides Kapital	869	869
Zinsabgrenzungen	149	211
Bewertungseffekte (IAS 39)	- 13	3
Nachrangkapital	5.487	6.336

Die Bewertungseffekte im Zusammenhang mit IAS 39 betreffen Fair Value-Änderungen aus der Anwendung von Mikro Fair Value Hedge Accounting und der Fair Value-Option.

Sonstige Angaben

25. Derivative Finanzinstrumente

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen (Nominalwerte):

	30. 6. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Zinsbezogene Produkte	2.271.496	1.968.323
Währungsbezogene Produkte	227.634	255.010
Aktienkurs- und sonstige preisbezogene Produkte	66.979	53.786
Kreditderivate	137.091	139.411
Derivative Geschäfte	2.703.200	2.416.530

26. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30. 6. 2009	31. 12. 2008
	Mio €	Mio €
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantien und Gewährleistungsverträgen	9.153	9.764
Andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen	49.432	65.642

Derzeit noch gegenüber der Zweckgesellschaft Harrier bestehende Ankaufszusagen weisen wir innerhalb der anderen Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen aus. Im Rahmen der Risikoabschirmung übernimmt Phoenix alle aus den Ankaufszusagen erworbenen Finanzinstrumente, sodass die WestLB wirtschaftlich von sämtlichen Risiken befreit ist. Vereinnahmte Provisionen aus dieser Zusage werden im Gegenzug an diese Zweckgesellschaft weitergeleitet. Die Liquiditätszusage gegenüber der Zweckgesellschaft Greyhawk besteht nicht mehr.

27. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Infolge der beschlossenen Konzentration auf das gewerbliche Immobiliengeschäft wurde das Neugeschäft mit Privatkunden mit Wirkung zum 1. Januar 2009 eingestellt. Die WestImmo beabsichtigt weiterhin, ihr Privatkundengeschäft zu veräußern.

Die Verkaufsentscheidung und der Zeitpunkt des erstmaligen Ausweises gemäß IFRS 5 haben zwischenzeitlich die vorgesehene Frist von einem Jahr überschritten. Die Ursache dieser Fristüberschreitung liegt insbesondere in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Finanzmarktkrise). Insoweit liegen die Umstände der Verzögerung des geplanten Verkaufs außerhalb der Kontrolle der WestImmo. Die WestImmo hat dem Umstand der geänderten Rahmenbedingungen Rechnung getragen, indem die Veräußerungsstrategie für den Geschäftsbereich Privatkunden aufgrund der Marktlage angepasst worden ist. In der Segmentberichterstattung berücksichtigen wir den Sachverhalt im Segment Verbund & Immobilien.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung der Bank wurden im zweiten Quartal 2009 die Voraussetzungen für den Verkauf der in unserer Segmentberichterstattung im Wesentlichen im Segment Kapitalmarktgeschäft berücksichtigten Tochter WestLB Hungaria Bank ZRt. geschaffen. Am 8. Juli 2009 gab die WestLB den Verkauf der WestLB Hungaria Bank ZRt. bekannt. Zum 30. Juni 2009 lagen die Kriterien des IFRS 5 für eine separate Darstellung als Veräußerungsgruppe erstmals vor.

Darüber hinaus haben wir weitere zur Veräußerung vorgesehene, nicht konsolidierte Beteiligungen gemäß IFRS 5 bilanziert, bei denen die entsprechenden Kriterien zum Bilanzstichtag erstmals vollständig erfüllt waren. Im Wesentlichen handelt es sich um Beteiligungen, die im Segment Sonstige Bereiche geführt werden.

Die geplanten Veräußerungen betreffen im Wesentlichen Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (4.309 Mio €) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten (249 Mio €).

28. Anpassungen gemäß IAS 8

Infolge der Finanzmarktkrise und der damit verbundenen Liquiditätsverknappung haben wir uns bei der Refinanzierung des Aktivgeschäfts von ABCP-Conduits entschlossen, anstelle einer Liquiditätszuführung die im Compass-Programm emittierten Commercial Papers in dem Umfang zu erwerben, in dem diese Papiere nicht an Dritte platziert werden konnten.

In diesem Zusammenhang hatten wir im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 die emittierenden Verbriefungsgesellschaften Compass Securitisation Limited, Dublin, Irland, und Compass Securitization LLC, Wilmington/Delaware, USA, rückwirkend zum 17. Oktober 2007 beziehungsweise zum 21. Dezember 2007 erstkonsolidiert. Die Anpassungen der Vorjahreszahlen haben wir an den jeweiligen Stellen in den Notes vorgenommen.

Auswirkungen auf das Konzernergebnis sowie das Eigenkapital ergaben sich nicht. Die wesentliche Änderung betrifft den Ausweisunterschied. Die angekauften Notes waren als Handelsaktiva der Kategorie Held for Trading zugeordnet, die Konsolidierung führt nun zu einem Ausweis unter den Forderungen an Kunden (Kategorie Loans and Receivables).

Den sich daraus ergebenden Anpassungsbedarf für die Vergleichsperiode haben wir in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Veröffentlichter Konzernabschluss 1. 1. – 30. 6. 2008 Mio €	Anpassung IAS 8 Mio €	Angepasster Konzernabschluss 1. 1. – 30. 6. 2008 Mio €
Zinserträge	5.305	91	5.396
Zinsaufwendungen	4.744	6	4.750
Handelsergebnis	674	– 85	589

29. Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 „Reclassification of Financial Assets“

Im Einklang mit den Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im zweiten Halbjahr 2008 bestimmte Handelsaktiva und Vermögenswerte der Kategorie Available for Sale in die Kategorie Loans and Receivables umkategorisiert. Dies betrifft jene Vermögenswerte, bei denen zum Stichtag der Umkategorisierung aufgrund inaktiver Märkte keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand und die bis auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollen. Die Umkategorisierungen erfolgten zu den jeweils am Stichtag ermittelten Fair Values und führten im ersten Halbjahr 2009 zu einer Entlastung des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 171 Mio € bei Handelsaktiva, die in Loans and Receivables umgewidmet wurden. Die Umkategorisierungen von Available for Sale-Vermögenswerten in die Kategorie Loans and Receivables führten im ersten Halbjahr 2009 dazu, dass die Werterholungen in Höhe von 347 Mio € nicht im Eigenkapital erfasst wurden.

Bisher wurden 2009 keine Umkategorisierungen vorgenommen.

Die Buchwerte und Fair Values der umklassifizierten Vermögenswerte haben wir in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

	Buchwert zum Umkategorisierungs- zeitpunkt Mrd €	Buchwert 30. 6. 2009 Mrd €	Fair Value 30. 6. 2009 Mrd €
Handelsaktiva umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables	1,6	1,5	0,9
Available for Sale-Vermögenswerte umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables	3,9	3,9	3,6
Summe	5,5	5,4	4,5

Zum Zeitpunkt der Umkategorisierung lagen die Effektivzinssätze der umkategorisierten Vermögenswerte zwischen 1,3% und 14,4%, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 8,3 Mrd €.

Die umkategorisierten finanziellen Vermögenswerte haben im Berichtszeitraum mit 80 Mio € zum Ergebnis vor Steuern beigetragen.

30. Konzern Gewinn- und Verlustrechnung im Quartalsvergleich

	1. 4. – 30. 6. 2009 Mio €	1. 1. – 31. 3. 2009 Mio €	1. 4. – 30. 6. 2008* Mio €	1. 1. – 31. 3. 2008* Mio €
Zinsüberschuss	495	394	406	240
Kreditrisikovorsorge	- 194	- 174	- 129	- 57
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	301	220	277	183
Provisionsüberschuss	67	73	110	83
Handelsergebnis	37	212	- 144	733
Finanzanlageergebnis	- 12	10	- 7	106
Verwaltungsaufwand	293	280	393	363
Saldo sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	- 48	15	- 3	279
Restrukturierungsaufwendungen	0	0	204	0
Ergebnis vor Steuern	52	250	- 364	1.021
Laufende Ertragsteuern	- 60	- 22	- 81	- 35
Latente Ertragsteuern	20	- 16	- 21	60
Konzernergebnis	12	212	- 466	1.046
darunter:				
- auf Aktionäre der WestLB entfallend	12	212	- 466	1.046
- auf Anteile in Fremdbesitz entfallend	0	0	0	0

* Vorjahreszahlen angepasst (IAS 8)

31. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates

Vorstand der WestLB

Dietrich Voigtländer

Kommissarischer Vorsitzender (seit 18. 5. 2009)

Hubert Beckmann

Stellvertretender Vorsitzender

Klemens Breuer

(bis 30. 6. 2009 Stellvertretendes Mitglied,
seit 1. 7. 2009 Mitglied)

Thomas Groß

Dr. Hans-Jürgen Niehaus

Werner Taiber

Heinz Hilgert

Vorsitzender (bis 18. 5. 2009)

Aufsichtsrat der WestLB

Michael Breuer, Vorsitzender

Präsident

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Doris Ludwig, Stellvertretende Vorsitzende

Direktorin

WestLB AG Düsseldorf

Raimund Bär

Betriebsratsvorsitzender

Westdeutsche ImmobilienBank AG (WestImmo)

Dietmar P. Binkowska (seit 18. 2. 2009)

Vorsitzender des Vorstands

NRW.BANK

[Rolf Finger](#)

Gewerkschaftssekretär im Fachbereich Finanzdienstleistungen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Dietmar Fischer](#)

Director
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Rolf Gerlach](#)

Präsident
Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband

[Cornelia Hintz](#)

Gewerkschaftssekretärin
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

[Sigrid Janetzko](#)

Bankdirektorin
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Wolfgang Kirsch](#)

Landesdirektor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe

[Christiane Kutil-Bleibaum](#)

Direktorin
WestLB AG Düsseldorf

[Dr. Gerhard Langemeyer](#)

Oberbürgermeister
Stadt Dortmund

[Dr. Helmut Linssen](#)

Finanzminister
Land Nordrhein-Westfalen

Annette Lipphaus

Landesrechtsschutz-Leiterin
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Dr. Siegfried Luther

Ehemaliger Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
Bertelsmann AG

Manfred Matthewes

Direktor
WestLB AG Düsseldorf

Heinz-Günter Sander

Direktor
WestLB AG Düsseldorf

Hans-Georg Vogt

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Bielefeld

Harry Voigtsberger

Landesdirektor
Landschaftsverband Rheinland

Alexander Wüerst

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Köln

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf/Münster, 11. August 2009

Der Vorstand
WestLB AG

Dietrich Voigtländer

Hubert Beckmann

Klemens Breuer

Thomas Groß

Dr. Hans-Jürgen Niehaus

Werner Taiber

Finanzkalender

12. November 2009 Veröffentlichung der Konzernzahlen zum 1.–3. Quartal 2009

Änderungen vorbehalten

Veröffentlichungen

Der vorliegende Zwischenbericht sowie der Geschäftsbericht 2008 sind auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Unter www.westlb.de/ir können Sie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte sowie Unternehmenspräsentationen einsehen und downloaden.

Für Fragen zum Zwischenbericht und zur WestLB AG stehen Ihnen unsere Presseabteilung sowie unsere Investor Relations-Abteilung zur Verfügung.

Unsere Zwischenberichte werden auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Impressum

WestLB AG

Investor Relations

Herzogstraße 15

40217 Düsseldorf

Tel. + 49 211 826-01

Fax + 49 211 826-6121

ir@westlb.de

presse@westlb.de

Disclaimer

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen zu unserer Geschäfts- und Ertragsentwicklung, die auf unseren derzeitigen Plänen, Einschätzungen, Prognosen und Erwartungen beruhen. Die Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheiten. Denn es gibt eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken und zu großen Teilen außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die konjunkturelle Entwicklung, die Verfassung der Finanzmärkte weltweit und mögliche Kreditausfälle. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können also erheblich von unseren heute getroffenen Annahmen abweichen. Sie haben daher nur zum Zeitpunkt der Veröffentlichung Gültigkeit. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen angesichts neuer Informationen oder unerwarteter Ereignisse zu aktualisieren.



Mix
Produktgruppe aus vorbildlich
bewirtschafteten Wäldern und
Recyclingholz oder -fasern
Zert.-Nr. GFA-COC-001566
www.fsc.org
© 1996 Forest Stewardship Council



WestLB AG
Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf
www.westlb.de